



Schönen guten Tag zur Newsletter-Ausgabe
März/April!

mit Sonderseiten

#INDIA

Zeitzeugengespräch mit Sally Perel

Dank des besonderen Engagements der Fachschaft Geschichte hatte unsere Schule am Freitag, dem 15. März, die einmalige Gelegenheit den weltbekannten Holocaust-Überlebenden und Autor der Buchbiographie „Ich war Hitlerjunge Salomon“, Sally Perel, bei einem Zeitzeugengespräch in der Aula begrüßen zu dürfen. Der fast 94-Jährige, dem man dieses Alter kaum anmerkte, gab den Schülerinnen und Schülern exklusive Einblicke in sein außergewöhnliches und interessantes Leben zur Zeit des Nationalsozialismus' in Deutschland.

Der in Peine, nahe Braunschweig, geborene Salomon Perel verbringt, wie er selbst sagte, zehn glückliche Kindheitsjahre in seiner Heimat, bis die Familie 1935 vor den Nazis nach Polen flüchten muss, da die Situation in Deutschland zu gefährlich wird. Von dort aus flüchtet er nach Ausbruch des Zweiten Weltkrieges, im Alter von erst 14 Jahren, auf Drängen seiner Mutter nach Russland und verlässt seine Eltern für immer. Er lebt bis 1941 in einem Waisenhaus in Russland. Als er auch von dort fliehen muss, weil die Nazis weiter vordrängen, wird er schließlich von der deutschen Wehrmacht gefangen genommen. Perel beschließt in Todesangst, sich als Volksdeutscher auszugeben, um zu überleben, und verbirgt fortan seine jüdische Identität. Er tritt in die Hitlerjugend ein und führt daraufhin bis zum Ende des Krieges ein gefährliches Doppelleben. Drei Jahre lang ist er aktiv in die Hitlerjugend integriert und schafft es bis zum Schluss, seine wahre Identität zu verschleiern. In dieser Zeit muss er den Völkermord an den Juden und die verheerende Situation im Zweiten Weltkrieg miterleben. Er und sein älterer Bruder, der mit ihm geflüchtet ist, überleben den Holocaust, seine restliche Familie verliert er. Nach Kriegsende wandert Perel nach Tel Aviv aus und lebt dort bis heute.

Als einer, der die Geschichte hautnah miterlebt hat, besucht Sally Perel heute noch regelmäßig Schulen in Deutschland und hat es sich zur Pflichtaufgabe gemacht, uns, die junge Generation, aus seiner Geschichte lernen zu lassen. So war er nun auch am Schelztor-Gymnasium eingeladen. Mit seiner äußerst sympathischen und humorvollen Art erreichte er alle Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 9 bis 12 und vermittelte ihnen hautnah, was er damals erleben musste. Ergänzt durch großes Medieninteresse erzeugte er schon beim Betreten der Aula große Spannung und viel Applaus bei seinen Zuhörern. Nach seinem 90-minütigen Vortrag, bei dem es mucksmäuschenstill in der Aula der Schule war, betonten die Schülerinnen und Schüler ihr Interesse an seinen Erzählungen, indem sie gut

durchdachte Fragen stellten, die sie zuvor fleißig im Unterricht mit ihren Geschichtslehrern vorbereitet hatten.



Begeistert von dieser gelungenen Vorbereitung und dem großen Interesse der Schülerinnen und Schüler beantwortete der Zeitzeuge alle Fragen ausführlich und stets verständlich. Etwas später als geplant wurde Sally Perel schließlich mit sehr viel Applaus und einem großen Geschenke-Korb sehr dankbar verabschiedet. Im Anschluss bekamen die Anwesenden noch die Gelegenheit, Sally Perels Autobiographie und seine DVD „Der Hitlerjunge Salomon“ zu erwerben und von ihm persönlich signieren zu lassen.

Herr Perels Vortrag war eine sehr große Bereicherung für unsere Schulgemeinschaft. So konnte er nicht nur das Interesse der Schülerinnen und Schüler wecken, sondern auch die Lehrerinnen und Lehrer und sogar Ehemalige unserer Schule gespannt zuhören lassen. Letztendlich hinterlässt Sally Perel eine klare und unmissverständliche Botschaft für uns alle: die Ereignisse des nationalsozialistischen Deutschlands dürfen sich keinesfalls wiederholen!
(Linus Sommerer, Klasse 11)

Eileen und Ruth allein in New York

Schelztor-Gymnasium bringt Szenen aus Bernsteins „Wonderful Town“ auf die Bühne: Rund 100 Schülerinnen und Schüler brachten im Evangelischen Gemeindehaus am Blarerplatz Szenen aus dem Musical „Wonderful Town“ von Leonard Bernstein auf die Bühne. Mit Witz, Engagement und musikalischer Ausdruckskraft erweckten sie die bewegende Geschichte der Schwestern Ruth und Eileen im New York der 30er Jahre zum Leben. Der Chor sowie das Orchester des Schelztor-Gymnasiums wurden von Jens Paulus und Steffi Bade-Bräuning geleitet, weiterhin waren an der musikalischen Leitung Wolfram Breckle und Theresa Ante beteiligt. Das Unterstufenorchester sowie der Unterstufenchor gesellten sich zu Christopher Street und „Conga!“ dazu. So erklang die Musik mit viel Verve



und rhythmischer Präzision. Die Technik-AG sowie eine Gruppe Schauspieler trugen ebenso zum Gelingen des Abends bei.



Zu hören war ein imposanter Abend mit Melodien von Bernsteinscher Handschrift wie „It's Love“, „Christopher Street“, „Wrong Note Rag“, aber auch Klassikern wie „New York, New York“. Die Regie lag bei Inka Riedel, Sebastian Walter und Jens Paulus, die schauspielerische Einstudierung hatte Philipp Falser übernommen. Die Schülerinnen und Schüler spielten überzeugend und souverän die zum Teil schillernden Persönlichkeiten der New Yorker Künstlerszene: Juliane Schreiber überzeugte als Gesangssolistin und als Tourist Guide, ebenso Nicole Burkhardt als Ruth und Lara Sanislo als Eileen. Einen resoluten Chefredakteur gab Leon Guerra, ehemaliger Schüler des Schelztor-Gymnasiums. Jan Rohfleisch zeigte sängerische Sensibilität, Theresia Ament überzeugte als Appopolous, die eigenwillige Malerin.



Das Publikum dankte mit lang anhaltendem Applaus, wohl wissend, dass ein solches Werk sowohl Mut, stilistisches Geschick als auch Können verlangt. Schulleiter Jörg Leihenseder bedankte sich bei allen beteiligten Schüler/innen, Lehrer/innen und Ehemaligen für den außerordentlichen Einsatz und den Glauben an die große gemeinsame Sache. (Steffi Bade-Bräuning)

Verkauf für El Salvador

Die katholischen Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 5 nahmen an der diesjährigen Kinderfastenaktion des Hilfswerkes Misereor teil: Mit großen Engagement haben die Fünftklässler am 26.3.19 Crêpes, Waffeln, Obstbecher, Kuchen, Muffins und Papierschmetterlinge in der Mensa verkauft. Auf den Erlös von 405,76 Euro können sie mehr als stolz sein! Das Geld kommt Familien in dem zentralamerikanischen Land El Salvador zu Gute. Sie lernen, wie man erdbebensichere Häuser baut. Die Menschen bauen die Häuser in kleinen Gruppen. So lernen sie sich besser kennen und unterstützen sich auch nach dem Bau gegenseitig. Für Jugendliche ist diese positive Gemeinschaftserfahrung besonders wichtig, denn viele schließen sich sonst einer der vielen gewalttätigen Jugendbanden des Landes an.

Ein herzliches Dankeschön geht an alle beteiligten Schülerinnen und Schüler und an die Eltern, die großzügig Obst, Teig und Kuchen gespendet und spontan beim Aufräumen geholfen haben.

(Iris Egle)



Stadtradeln

Das Schelztor-Gymnasium nimmt auch in diesem Schuljahr wieder am Esslinger Stadtradeln teil. Wer möchte, kann gerne ab dem 1. Mai mitradeln.

Ski & Snowboard X-Meisterschaften

Am 17. März 2019 fanden in Balderschwang die Esslinger Ski & Snowboard X-Meisterschaften statt. Unsere Schule belegte mit 54 Punkten in der Schulwertung den 3. Platz. Dieses Jahr waren für unsere Schule leider nur fünf Teilnehmer gestartet und deswegen würden wir uns freuen, wenn nächstes Jahr mehr Leute antreten würden. Mehr Informationen zur Anmeldung und zu allem, was euch sonst noch so interessiert, findet ihr unter: [www.Esslinger-X-Meisterschaften\(2020\).de](http://www.Esslinger-X-Meisterschaften(2020).de)

Wir freuen uns auf viele Gesichter!

Claire Gandy, Kilian Kren, Lieselotte Wobst, Kuno Vetter und Amelie Dietrich



I've been in India | Ein Bericht von Lilli Faltinat

Indien, ein Land, das so anders ist als unseres. Aber Indien ist auch ein Land, das in sich voller Gegensätze ist. Vor unserer Reise versuchte ich, so viele Informationen und Tipps wie nur möglich über Verhaltensregeln und Umgangsformen zu bekommen, und das auch, um möglichst unhöfliche Gesten zu vermeiden. Alles was ich über Indien wusste, war aus Filmen, Büchern und den Nachrichten. Ich war dabei, in ein Land zu reisen, welches uns gerne als Beispiel für Kinderarbeit, Überbevölkerung und Sexismus dient. Doch genauso präsent sind die Bilder traumhaft schöner Natur, von lachenden Menschen und von Globetrottern, die von einem vor Lebensfreude pulsierenden Land berichten. Bunte Bollywood Filme, scharfes Essen und laute Musik sind ebenfalls Visitenkarten des Landes. Schon vor unserer Reise war mir bewusst, wie anders Indien zu all dem mir Bekannten ist. Um Indien verstehen zu können, braucht es mehr als einen Reiseführer oder eine Dokumentation. Man muss das Land und die Menschen selbst erleben. Erlebnisse wie diese: auf einem kleinen altersschwachen Motorroller hinter einer im Sari gekleideten indischen Frau sitzen und über die mehr als gutbelebte Hauptstraße der Großstadt brettern; das Lichterfest Diwali feiern; beobachten, wie sich Mädchen nur heimlich flüsternd über Jungs unterhalten können, da dies von den meisten indischen Eltern alles andere als gerne gesehen wird.



Ich hatte das Glück, eine ausgesprochen freundliche und offene Austauschschülerin zu haben, welche mir viele meiner auch heiklen Fragen beantwortete. So wird es beispielsweise in Indien nicht gern gesehen, wenn man sich über das einheimische Selbstverständnis im Umgang mit dem Kastensystem erkundigt. Meiner Austauschschülerin machte es jedoch nichts aus, mir die Gesellschaftsordnung ihres Landes zu erklären. So ist das Kastensystem eigentlich von der indischen Regierung abgeschafft. Die Realität sieht aber anders aus. Kasten gibt es weiterhin, nur haben sich die Möglichkeiten erweitert, die man innerhalb der Kaste hat. So hat die Kaste, anders als in der Vergangenheit, nichts mehr damit zu tun, welchen Beruf man ausübt. Zumindest erklärte es mir meine Austauschpartnerin so. An Universitäten werden nun beispielsweise Plätze für untere Kasten freigehalten. Dennoch muss bei einer Schulanmeldung weiterhin angegeben werden, welcher Kaste man angehört. Auch bei der Eheanbahnung bleibt man im Rahmen der Kaste. Wie meine Austauschschülerin mir erklärt hat, werden ihre Eltern mit ihr in ein paar Jahren Männer aussuchen, mit welchen sie auf ein paar Dates gehen wird, bevor sie sich für einen entscheidet. So kommt

es oft vor, dass innerhalb der Verwandtschaft geheiratet wird. Aber natürlich verläuft die Eheplanung nicht immer nach Plan. Viele Eltern überlassen ihren Kindern die Wahl, wen sie heiraten, oder sie brauchen am Ende nur die Zustimmung der Eltern. Manche Kinder wünschen sich eine Entscheidung der Eltern. Die Veränderungen und Entwicklungen, welche das Land in den letzten Jahren miterlebt hat, sind zu erkennen, meinte meine Austauschschülerin. So werden auch Scheidungen immer mehr akzeptiert. Zusätzlich soll die Zahl an Zwangsheiraten mit Schäden und Mitgift für die Familie der Frau abgenommen haben. Genauso wie die Abtreibungen von Mädchen, da es gesetzlich verboten wurde, das Geschlecht des Kindes während der Schwangerschaft bestimmen zu lassen. Allerdings muss man bedenken, dass Indien ein wahnsinnig großes Land ist, in welchem es wesentlich ruppigere Gebiete als Tamil Nadu gibt.



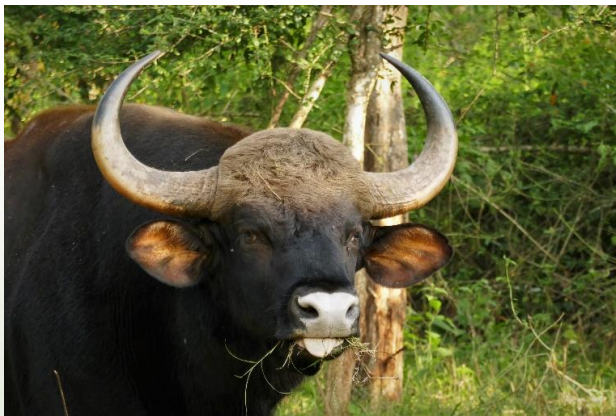
Während mir meine Austauschschülerin so viele Einblicke in ihre Kultur gab, fragte ich sie, ob sie auch die Ehepartner ihrer Kinder auswählen würde, was sie mir ohne Zögern und mit einer großen Selbstverständlichkeit bejahte. Dies war der Augenblick, in dem mir noch einmal klar wurde, dass es keinen Grund gibt, diese Menschen für ihr Verhalten zu verurteilen, auch wenn wir es als problematisch beurteilen. Selbst wenn es uns im Westen als altmodisch und emotionslos vorkommt, einen wildfremden Menschen zu heiraten, ist es für viele Inder eine Normalität und deshalb vollkommen in Ordnung. Was ich auf meiner Reise daher definitiv gelernt habe und mir nun umso klarer ist, ist, dass man Menschen nicht aufgrund kultureller Unterschiede verurteilen darf. Toleranz für das komplett Neue, Andere ist der Schlüssel zu Freundschaften und Erfahrungen. So kann ich für mich sagen, dass ich sehr dankbar für diese Reise bin. Ich kann jedem empfehlen, die Chance zu nutzen, eine andere Kultur mit ihren Guten wie auch schlechten Seiten zu erleben. Denn jede Kultur und jeder Lebensstil hat Fehler, wenn man nicht versucht die Menschen zu verstehen.

I've been in India | Ein Bericht von Paul Rink

Nachdem nun ein paar Monate seit dem Austausch der Stadt Esslingen mit Coimbatore in Indien vergangen sind, möchte ich meine Gedanken und Impressionen von diesem sehr tollen Erlebnis berichten. Hierbei beziehe ich mich auf



die Ausflüge, die wir in den drei Wochen in Indien gemacht haben. Wir waren z. B. in einer Fabrik für Badausstattung, in der wir gesehen haben, wie die Inder teils mit einfachsten Methoden, z.B. mit einem heißen Messer, Röhrchen durchgeschmolzen haben oder in der Halle nebenan hochmoderne Maschinen Wasserhähne pressten. An einem anderen Tag fuhren wir in ein Automuseum, in dem viele Oldtimer standen, unter anderem ein alter Daimler. Als mein Austauschpartner von mir erfuhr, dass solche Autos in Deutschland noch auf den Straßen fahren, war er sehr begeistert. Außerdem besuchten wir ein Forschungsinstitut, in dem allerlei physikalische Experimente zum Ausprobieren bereitstanden sowie viele optische Illusionen betrachtet werden konnten. Ein weiterer Ausflug ging zu einer kleinen Farm, in der man extra für uns einen Ziegenkampf mit abgerichteten Ziegen organisiert hatte. Anschließend sahen wir auch einen Hahnenkampf, bei dem die Kontrahenten noch zusätzlich aufgestachelt wurden. Da man befürchtet hat, dass wir das Essen dort nicht gut vertragen würden, ist extra der Schulkoch mitgekommen, um uns zu bekochen. Nach dem Essen sind wir bei einem Tempel und der Dorfschule vorbeigekommen, wo man uns herzlich mit Ziegenmilch begrüßte. Diese Ziegenmilch wurde nach einem indischen Brauch gewonnen: Man melkt dazu eine Ziege, die frisch Jungtiere ausgetragen hat. An einem Wochenende gab es Programm in den jeweiligen Familien, mit der manche in einer Tee-region waren oder auf Safari gefahren sind. Tim und ich waren zusammen mit den Austauschpartnern, Lehrern und der Schuldirektorin auf Safari, bei der wir sehr viele Rehe, Affen, aber auch Wasserbüffel beobachten konnten. Das zweite Wochenende waren alle gemeinsam in den Teeplantagen in abgelegenen Bergen. Dort besuchten wir Wasserfälle, Tempel und badeten in einem kleinen Fluss. Insgesamt haben die Ausflüge in Indien geholfen, die Indische Kultur und Lebensweise besser kennenzulernen und zu verstehen.



I've been in India | Ein Bericht von Tim Häfele

Vor unserem Aufenthalt in Indien im Oktober 2018 waren bei den Elternabenden häufig Fragen über das Essen zu hören. Isst man mit der Hand oder mit Besteck? Müssen wir auf dem Boden essen oder gibt es Tische? Darf man überhaupt mit beiden Händen essen und an welche Regeln müssen wir uns generell halten? Uns wurde empfohlen, nicht zuviel auf einmal zu essen und erstmal nicht scharf zu essen. Doch gleich im Flugzeug von Mumbai nach Coimbatore wurde uns indisches Essen aufgetischt. So gab es Reis mit verschiedenen Soßen und ein

scharfes Toastbrot, nach dem wir uns fragten, ob wir drei Wochen davon überleben könnten.

Wir haben überlebt, denn in Coimbatore angekommen, gewöhnten wir uns mehr oder weniger schnell an das indische Essen. Alle Mahleiten bestanden aus Dosas, Idly, Chappati, Curryreis, verschiedenen Gemüsesoßen und vor allem Chicken, die einzige Fleischbeilage. In der Schule wurde extra für uns gekocht, deswegen hatten wir immer unser eigenes, typisch indisches, aber weniger scharfes Essen, außerdem gab es Joghurt und leckere Bananen. In den Gastfamilien gab es dagegen durchaus große Unterschiede. Während die einen tagtäglich abends in Restaurants dinierten, aßen andere im (indischen) Subway, wo auch die Lehrer gesichtet wurden, wiederum andere durften sich auf dem Boden sitzend an Fladen mit verschiedenen Dips erfreuen. Manchmal trafen sich einige, um gemeinsam Pizza zu bestellen. Das indische Essen ist sehr vielseitig, doch die Hauptmahlzeit ist nach wie vor Reis. Egal ob gelber oder weißer Reis, Reis mit interessanten Dips oder Curryreis – es geht nicht ohne. Auch wurde es gern gesehen, mit der Hand zu essen. So freuten wir uns (ohne das Schimpfen von Mama) den Reis mit der Hand zu verzehren.



Die Inder haben sich sehr gut um uns gekümmert und immer gefragt, ob wir doch noch etwas dazu wollen. Mein Highlight war das Abendessen anlässlich des Lehrerbesuchs in meiner Gastfamilie, als Spätzle mit Saitenwürstchen und Hähnchenschlegel (diesmal ohne Reis) serviert wurden, was bei mir und den Lehrern Heimatgefühle weckte. Mit jedem Tag stieg der Appetit auf Brezeln, Zwiebelrostbraten, Schnitzel oder Maultaschen und dementsprechende Wünsche für das Begrüßungessen gingen per whatsapp Richtung Heimat auf die Reise.

Alles in allem war das indische Essen sehr lecker und viele indische Gewürze wurden nach Deutschland mitgenommen. Unter unseren Austauschschülern sind auch einige Vegetarier oder Veganer, was den Gegenbesuch spannend werden lässt.

Wir danken den indischen Gastschülern und freuen uns, ihnen das deutsche Essen zu zeigen.



Jugend trainiert für Olympia - WK III Handball

Wacker geschlagen haben sich unsere handball-begeisterten Mädchen der 7. und 8. Klassen bei ihrer ersten Teilnahme bei JtFO – WKIII Handball im Schulzentrum in Nellingen, einer wahren Handball-Hochburg mit Teilzeit-Internat, Eliteschule des Sports und Bundesligaverein vor Ort. Nachdem sich alle aufgewärmt hatten, mussten sie direkt gegen die stärkste Mannschaft des ganzen Turniers, übrigens dem späteren Turniersieger, ankämpfen. Leider verloren sie hoch, ließen sich aber nicht unterkriegen und waren mit Ehrgeiz bis zum letzten Spielzug dabei.

Bei den nächsten Spielen gingen sie also weiter motiviert auf das Feld. Das Eduard Spranger Gymnasium wurde deutlich besiegt, gegen das Gymnasium aus Nürtingen – hier stellt der Handballverein TusSies Metzingen sehr viele Spielerinnen – war die Niederlage dann leider sehr deutlich. Packend war das Spiel gegen die zweite Nellingener Schule. Gegen das Team der Riegelhof-Realschule hielten die Mädels lange mit und kamen erst in den Schlussminuten zu einem knappen 2-Tore-Rückstand.



Letzten Endes war es dann nach Beendigung aller Spiele ein sehr undankbarer 4. Platz.

Trotz dieser Platzierung ließen die Mädchen die Köpfe nicht hängen und verließen die Sporthalle glücklich. Für das nächste Jahr steht die Zielsetzung schon fest: eine bessere Platzierung als in diesem Jahr!

Dieser Tag war vor allem für den Teamgeist der Schule sehr wichtig und erfolgreich. Gerne nächstes Jahr wieder. (Mia Rilling und Sophie Scharl, Klasse 7a)

Wettbewerb der „Flinken Finger“ beendete diesjährige Tipp-AG

Auch in diesem Schulhalbjahr fand wieder für ca. 65 Schüler der 5.Klassen die Tipp-AG statt. Fast alle Teilnehmer konnten durch fleißiges und konzentriertes Arbeiten Grundfertigkeiten beim Blindschreiben mit 10 Fingern auf der Computertastatur erlernen. Gemeinsam mit dem Fach Medienwelten wurden die Grundlagen für ein schnelleres Arbeiten am Computer gelehrt.

Am 25.Januar siegte im Endauscheid der besten 12 Teilnehmer Otto Ostroverschov (5b) mit 743 Punkten. Die Plätze 2 und 3 belegten Daniel Schaupt 5a und Frieda Ackermann 5c. Auch Jana Christ 5a (4.), Ann-Sophie Söll 5a (5.) und Nina Kögel 5b (6.) schnitten prima ab und konnten wie auch alle anderen Teilnehmer kleine Preise mit nach Hause nehmen. Herzlichen Glückwunsch!

Frau Speth und Frau Otto bedanken sich bei allen Helfereltern für die tatkräftige und sehr hilfreiche Unterstützung.

Wir wünschen der gesamten
Schulgemeinschaft
frohe Ostern und erholsame
Osterferien!

Termine

- 30.04.-10.05. | schriftliches Abitur
- 13.05.19 | Wiederbeginn Unterricht JG 12
- 13.05.-19.05. | Sprachreise Valencia (JG 9)
- 23.05.19 | 19:00 Uhr | Helferfest
- 24.05.19 | ab 17:30 Uhr | Eltern-LAN
- 28.-29.05.19 | fachpr. Abitur Sport

Termine

- 03.06.- 07.06. | Studienfahrt JG 11
- 08.-23.06.19 | Pfingstferien
- 24.06.19 | Eröffnung Abitur
- 26.06.19 | 13:55 Uhr | GLK IV (Nachmittagsunterricht entfällt)
- 27.06.19 | Kolloquien Seminarkurs JG 11
- 28.06.19 | Kolloquien Seminarkurs JG 11
- 28.-30.06.19 | Trierfahrt Latein (8+9)

© copyright 2019 & Herausgeber

SHELZTOR-GYMNASIUM Esslingen
Barbarossastraße 85
73732 Esslingen a. N.
news@schelztor-gymnasium.de